zur Verpflegung und Vermietung von Pferden vernichtete, sind 150 Pferde in den Flammen umgekommen.

Kirche und Schule.

† **Der französische eucharistische Kongreß.** Am Sonntag fand in Gegenwart des Pariser Nuntius Monsignore Maglione in Bayonne der Abschluß des französischen eucharistischen Kongresses statt. An dem vom Nuntius Maglione unter freiem Himmel zelebrierten Pontifikalamt nahmen etwa 38 000 Katholiken teil. Die Kardinäle, Bischöfe und 1500 Geistliche im Ornat umgaben den Altar.

Das süße Nichtstun.

„Der Faulenzer stiehlt dem Herrgott den Tag weg", lautet ein altes Sprichwort. Aber jedes Ding hat seine zwei Seiten, die beide nicht gleich gut oder gleich schlecht zu sein brauchen. Der Faulenzer, der Nichtstuer mag dem Tätigen, dem Schaffenden ein Dorn im Auge sein. Er mag ihn für eine Drohne, für einen Schmarotzer an der Volkskraft halten. Manche sind Opfer der jeweiligen Verhältnisse geworden, andere die geborenen Tagediebe. Sie haben nicht nur „ihr Sach", sondern auch ihr Tun „auf nichts gestellt" und überlassen dem „Kommt der Tag, bringt der Tag" eine Rolle, wie bei den anderen die eigene Initiative, die zweckbewußte Arbeit oder der Wagemut, der so häufig nicht die schlechteste Triebfeder des Handels ist.

Und doch kann und muß das süße Nichtstun bisweilen zum Grundsatz erhoben werden. Wenn es auch dann nicht zum Selbstzweck werden darf, so ist doch die „faule Haut" — bei unseren germanischen Altvordern als „Bärenhaut" beliebt — besonders heute ein notwendiges Gegenstück zu dem „Zeit ist Geld", Prinzip, das unseren Lebensrhythmus zu beherrschen droht. Urlaub und Ferien wollen der nötige Bremshebel sein, der uns aus dem Tempo des Alltags ausschaltet und dem süßen Nichtstun die Aufgabe des Kräfteerneuerers zuweist. Und auch das nützliche Faulenzen will gelernt sein. Damit es nicht nur die Glieder stärkt, sondern den ganzen Menschen erneuert. Dann wird aus einem scheinbaren Zeittotschlagen eine Lebensnotwendigkeit.

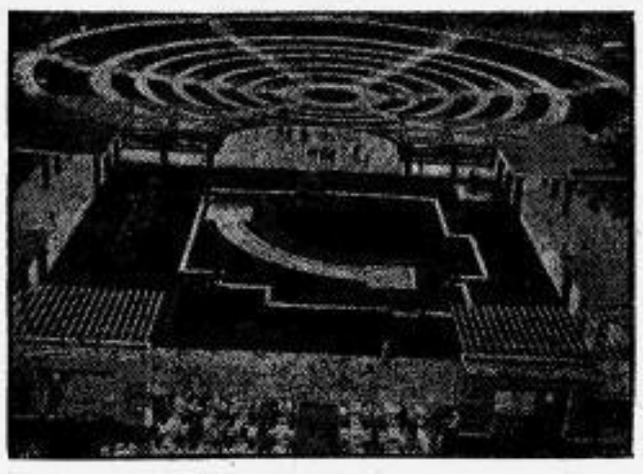
Die Ferien vom Ich und hauptsächlich von den anderen, sind ein dringendes Gebot des Selbsterhaltungstriebes. Dabei ist das „wo" gegen das „wie" untergeordnet. Man muß sich dazu zwingen, den sonstigen Menschen abzustreifen, die Zeit, das Telephon und kilometerfressende Auto zu vergessen und sich dem Genuß des süßen Nichtstuns hingeben, es als köstlichstes Geschenk in vollen Zügen schlürfen. Das ist Genießen im wertvollsten Sinne des Begriffs.

Die Dahlienarena.

Das Glanzstück der „Gruga" in Essen.

Da, wo innerhalb der Nord-Süd-Achse der mit Keramiken geschmückte Pergola-Garten der Rosen in ein Rondell ausläuft, genießt man einen herrlichen Anblick über die großzügig angelegte Dahlienarena. Noch nirgendwo ist vordem eine Dahlienschau in dieser Anordnung gezeigt worden. Es ist eine Arena von 100 Meter Durchmesser und 7 Meter Tiefe. Auf den einzelnen Rundbeeten werden im September unzählige der prachtvollen Dahlienblüten ihre Farben leuchten lassen.

Insgesamt hat man 12 000 Dahlien angepflanzt und zwar so, daß die hellsten Blütenfarben in der untersten Rundung entstehen werden und die dunkelsten am oberen Rande, so daß wegen der gleichmäßig



angeordneten Farbenabstufungen fast sämtliche Farben des Spektrums zusammengestellt sind.

Es muß ein überaus reizvolles Bild sein, das sich einem bietet, wenn man hoch über dem unendlichen Blütenmeer der Dahlien steht und in diese Farbenpracht hinunterschaut. Gerade die Dahlien mit ihren vollen, üppigen Blüten und ihrem saftigen Bunt werden in den letzten Wochen der Großen Deutschen Gartenbauausstellung eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher ausüben.

Die Dahlienarena als Glanzstück der „Gruga" wird in jedem Fremden, der dieses bezaubernde Farbenmeer sah, einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sicherlich wird auch sie, wenn auch nur in ganz kleinem Maße gegenüber den anderen Großanlagen und Grünflächen Essens, dazu beitragen können, das Vorurteil über Essen als eine Stadt grauer Steinwüsten und öder Fabrikhallen, als eine Stadt ohne Grün bei allen Fremden restlos zu beseitigen.

Freudiges Wachstum.

Die sachgemäße Bodenlockerung im Garten.

Bei allen Neuanpflanzungen ist wohl das wichtigste und selbstverständlichste, daß man sich zuerst über die Bodenbeschaffenheit orientiert. Viele Besitzer finden sich leider nur mit einer oberflächlichen Einschätzung des Bodens ab und glauben dann, mit dem Umgraben oder Pflügen würde es nun erreicht, daß der Boden genügend Lockerung erhalten hätte. Deshalb erlebt man es so oft, daß man auf Erstaunen und Widerspruch stößt, wenn man verlangt, der Boden müsse auf größere Tiefe gelockert werden. Aber nicht etwa in einer Form, die das oberste nach unten kehrt, sondern indem man die ursprünglichste, fruchtbare Mutterbodenschicht auch wirklich naturgemäß oben hält.

Eine durchdringende Lockerung fördert die Kapilarität, läßt den Boden mehr Feuchtigkeit aufsaugen, was aus diesem Grunde viel wichtiger als jede andere grundlegende Verbesserung ist. Jeder Gartenbesitzer ist deshalb mehr oder weniger verpflichtet unbedingt mit allen Mitteln auf eine gründliche Lockerung des Bodens hinzuarbeiten.

Man untersuche den Boden mit Probelöchern und stelle fest, ob Bodenschichten vorhanden sind, die einer gedeihlichen Entwicklung entgegenstehen, z. B. Ton, Mergel, Kalk, Lehm usw. Hier muß dann im gegebenen Falle Abhilfe durch Zertrümmerung geschaffen werden.

Schwieriger wird eine tiefe Bodenlockerung, ja sogar unmöglich, wenn man auf Gelände stößt, wo eine Neupflanzung ohne Tiefenlockerung bereits erfolgt ist. **Die Pflanzen siechen dann langsam dahin, denn die festgebaute Bodenschicht unter Spatentiefe ist undurchdringlich für Wasser und läßt daher keine weitere Entwicklung zu. Selbst das fleißigste Gießen ist zwecklos.**

Turnen — Sport — Spiel

Sport der Sächsischen Spielvereinigung im Arbeiter-Turn- u. -Sportbund

Raffball

Birkigt 1 — Jaucherode 1 16:3 (9:2). Bald zeigte sich eine leichte Ueberlegenheit von Birkigt. Nach Wechsel spielte Jaucherode sehr zerfahren, J. ließ merklich nach und mußte eine derbe Niederlage in Kauf nehmen.

Birkigt 1 — Chemnitz-Wittgensdorf 10:2 (5:1). Auch in diesem Treffen zeigte Birkigt eine gute Form, so daß die Gäste eine unerwartete Niederlage in Kauf nehmen mußten.

Rabenau 1 — Pesterwitz 1 1:2. Eine schwere Arbeit hatte Pesterwitz zu verrichten, nur knapp konnte es Rabenau schlagen.

Obercarsdorf 1 — Somsdorf 1 10:4. Wie erwartet, blieb Obercarsdorf Sieger.

Oberhermsdorf 1 — Striesen 2. Striesen hielt es unter seiner Würde, anzutreten.

Obercarsdorf 1 — Plauen 2 4:7. Wider Erwarten erzielten die Gäste einen schönen Sieg.

Fußball.

Helios — Friedrichstadt 5:3. Beide gaben ihr Bestes, und so verlief dieser Kampf äußerst spannend und fair. In technischer Beziehung waren sich die Mannschaften gleich.

Deuben — Weißig 7:1. Die Leistungen beider sind als sehr mies zu betrachten. In der ersten Halbzeit war das Spiel ziemlich offen, und erst in der zweiten Hälfte brachte Deuben eine Ueberlegenheit zustande.

Höckendorf — Dölzschen 3:6. Höckendorf versuchte die Ueberlegenheit der Gäste durch allzugroße Härte auszugleichen.

Die Freie Fußball-Abteilung Glashütte

des Arbeiter-Turn- und Sportbundes veranstaltete am Sonnabend und Sonntag einen Werbetag, der ein reichhaltiges Programm vorsah. Den Auftakt bildete am Sonnabend ein Fußballspiel der Glashütter 1. Mannschaft gegen Dohna 2., daß mit 8:4 für Glashütte abschloß. Am Sonntag früh mehrere Staffetten durch die Stadt. Das erste Fußballspiel am Nachmittag fiel aus, da die Mannschaft aus Dresden-Löbtau nicht gekommen war. Um 14,30 Uhr trafen sich Glashütte 1. mit Dresden-Friedrichstadt 2., aus dem die Gäste mit 4:1 als Sieger hervorgingen. Ein Raffballspiel Glashütte gegen Rabenau folgte, daß mit einem Erfolg von 7:2 für letztere endete. Um 17 Uhr gewissermaßen als große Nummer das Fußballspiel zweier erstklassiger Mannschaften: Heidenau 1 gegen Pieschen 1 mit einem Resultat von 3:0 für die Erstgenannten. Die Schiedsrichter konnten durchweg befriedigen. Ein geselliges Beisammensein im Gasthof „zur Sonne" bildete den Abschluß.

Sport-Spiegel.

22 **Kuhlmann siegte dreimal** in den Endspielen des Essener Tennisturniers. Er gewann das Herreneinzel gegen Nourney, mit Dr. Fuchs zusammen das Herrendoppel gegen Nourney—Meffert und mit Frl. Krahwinkel das gemischte Doppel gegen Peitz—Dr. Fuchs. Das Dameneinzel holte sich Frl. Krahwinkel gegen Frl. Peitz.

22 **Dr. Peltzer siegte in Rotterdam** im 800-Meter-Lauf des internationalen Leichtathletik-Sportfestes in der mäßigen Zeit von 2:01,6 vor Hoogewerff-Holland 2:02. Die 100 Meter gewann Berger-Holland in 10,4 Sek.

22 **Engels großer Erfolg in Paris.** Der Große Preis von Paris der Berufsflieger wurde am Sonntag mit einem Siege des Franzosen Fauchoux entschieden. Engel-Köln belegte einen ausgezeichneten zweiten Platz, er hatte vorher den Franzosen Schilles und den Italiener Bergamini geschlagen.

22 **Ein neuer Europa-Schwimmrekord.** Der Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich endete in Tourelles zum dritten Male unentschieden. Deutschland siegte in der 4 mal 200 Meter Freistilstaffel in neuer europäischer Rekordzeit mit 9:47,2. Das Wasserballspiel dagegen gewannen die Franzosen knapp mit 3:2 (2:0). Bei den Einladungs-Wettbewerben siegte Küppers im 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:13. Die 100 Meter Freistil holte sich der Ungar Barany in neuer **europäischer Rekordzeit** von 59,4 vor **Taris-Frankreich.**

22 **Einen neuen 10 mal 100 Meter Staffelrekord** stellte die Turngemeinde in Berlin bei den kreisoffenen Wettkämpfen der Deutschen Turnerschaft in Berlin-Reinickendorf auf. Die TGB. erzielte 1:51,8 Sek.

22 **Das Schlußergebnis in Wimbledon.** Die Sieger der Tennismeisterschaften in Wimbledon heißen nach den Schlußergebnissen Helen Wills im Dameneinzel, Cochet im Herreneinzel, Allison — van Ryn im Herrendoppel, Katson — Michell im Damendoppel und Helen Wills — Hunter im gemischten Doppel.

22 **Serapis bleibt im Lehndorff-Rennen unplaziert.** Mit dem Sierstorpff-Rennen wurde in Hoppegarten die erste klassische Zweijährigen-Prüfung im Werte von 13 000 M. über 1000 Meter gelaufen. Sieger wurde Blumenfeld und Samsons Osmunda (Hahnes) vor Mellitus und Strona. Tot. Sieg: 67; Platz 23,35, 31. — Im Lehndorff-Rennen blieb v. Oppenheims Rebell (Zehmisch) siegreich vor Farn und Herzkönigin. Tot. Sieg: 38; Platz: 21, 31. Serapis blieb unplaziert, da von Grabsch total verritten.

22 **Die Turnermeisterschaften in Mannheim.** Die Deutsche Turnerschaft entschied in Mannheim am Sonntag ihre Meisterschaften in Handball und Fußball. Im Handball der Männer siegte der Turnverein Ludwigshafen-Friesenheim mit 3:2 (2:2) über den Turnklub Limmer, im Handball der Frauen der Turnverein „Vorwärts"-Breslau mit 3:2 (3:1) über den T. V. Mainz 1817 und im Fußball der Turnverein 1896 Mannheim mit 5:0 (3:0). über den A. T. G. Gera.

Ein Rekordstoß von 16,11 Meter.

Eldrachers Sprintersieg. — Wie Hirschfeld seinen Weltrekord verbesserte.

Ein Einladungs-Wettbewerb der Sportvereinigung Osram vereinigte auf dem Avus-Sportplatz in Witzleben zahlreiche prominente Leichtathleten. Besonders die Kurzstrecken waren hervorragend vertreten, so daß man den 100-Meter-Lauf mit Spannung erwartete. Hierbei mußte der Turnermeister Lammers eine Niederlage durch den Frankfurter Eldracher einstecken, der mit 10,7 Sekunden das Zielband um Handbreite vor dem Turnermeister erreichte.

Die Sensation des Tages war aber der Weltrekordstoß des Allensteiners Hirschfeld. Mit imponierenden Stößen hatte der deutsche Rekordmann seine Gegner Seraphari (Dresden) Uebler (Nürnberg) und Lingau (Dortmund) mit 15,41 Meter überlegen geschlagen, als er außer Konkurrenz noch einen wunderbaren Weltstoß lieferte, der mit 16,11 Meter einen neuen Weltrekord bedeutete.

Der torlose Fußballkampf.

Nach 2½ Stunden 0:0. — Der Wiederholungskampf in Düsseldorf. — Zum Schluß beide Mannschaften völlig erschöpft.

„Ein Schlachten war es, nicht eine Schlacht zu nennen". Wie zwei unerbittliche Feinde gingen die beiden Mannschaften im Berliner Poststadion auf einander los. Wahrlich, der Kampf um die Vorentscheidung für die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Hertha BSC. und 1. F. C. Nürnberg war für die 50 000 Zuschauer aufregend und aufreibend.

Das Eckenverhältnis war für die Berliner erheblich günstiger, aber trotzdem ist der unentschiedene Ausgang nicht als unberechtigt anzusehen. Die Leitung des Kampfes durch den Schiedsrichter Spranger-Glauchau, der durchaus keine leichte Aufgabe zu erfüllen hatte, war vorbildlich.

Ueber den Spielverlauf läßt sich wenig sagen: In den ersten 45 Minuten wurde sehr hart gespielt, und es wäre vielleicht schon eine Entscheidung gekommen, wenn Herthas Verteidigung nicht vorzüglich gewesen wäre. Die zweiten 45 Minuten brachten beiden Gegnern zahlreiche Chancen, aber niemals reichte die Durchschlagskraft zu einem Erfolg aus.

Die beiden Verlängerungen von je 15 Minuten brachten trotz aller Hingabe der stark erschlaffenden Mannschaften keine wesentliche Aenderung der Kampflage. Gesamturteil: Schwache Berliner Ueberlegenheit, nach 2½ Stunden 0:0. Die Wiederholung des Kampfes findet am nächsten Sonntag in Düsseldorf statt.

Breslau 08 scheidet aus.

Ganz überlegen konnte dagegen der 2. süddeutsche Vertreter Spielvereinigung Fürth das Vorschlußrundenspiel gewinnen. Vor etwa 20 000 Zuschauern warf er den Sportklub Breslau 08, von dem nach seinem letzten Sieg über Bayern-München mehr erwartet hatte, aus dem Rennen.

Bereits drei Minuten nach Spielbeginn erzielte der Mittelstürmer Frantz für die Süddeutschen das erste Tor. Nach weiteren sieben Minuten konnte Kießling das Ergebnis auf 2:0 stellen, das die endlich aufkommenden Breslauer bis zur Halbzeit auf 2:1 verbessern konnten. Aber in der zweiten Spielhälfte zeigte sich die Ueberlegenheit der Bayern deutlicher, vier weitere Tore sind die Belohnung für das blendende Kombinationsspiel, so daß die Fürther mit 6:1 als Sieger das Stadion in Frankfurt a. M. verließen.

Beigaben zum Sport.

Großfeuer auf der Trabrennbahn Farmsen. — Fünfzehn wertvolle Rennpferde verbrannt.

In der Nacht brach in einem Pferdestall auf der Trabrennbahn Farmsen bei Hamburg, in dem eine größere Anzahl Rennpferde untergebracht war, auf bis jetzt noch ungeklärte Ursache Feuer aus. Das Feuer, das in den aufgestapelten Futtervorräten reiche Nahrung fand und dadurch, daß das Obergeschoß des Stalles aus Holz bestand, schnell um sich griff, konnte von der herbeigeeilten Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden, doch gelang es nicht mehr, sämtliche in dem Stall untergebrachten Pferde zu retten, so daß fünfzehn wertvolle Pferde dem Feuer zum Opfer fielen. Der Gesamtschaden steht noch nicht fest.

Schwere Unfälle bei einem Automobilrennen.

Bei dem 24-Stunden-Automobilrennen in Belgien ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Ein Bugatti-Wagen stürzte um. Der Fahrer wurde getötet. In einer Kurve verlor der Führer eines Minerva-Wagens die Gewalt über die Steuerung. Das Auto raste in eine Gruppe von Gendarmen, die den Ordnungsdienst versahen. Ein Beamter wurde getötet, drei andere schwer verletzt.

Wenn tschechische Turner „feiern".

Ein Turnerfest in Prag machte der Polizei und der Feuerwehr viel zu schaffen. Abgesehen von den kleinen in der Großstadt auf der Tagesordnung stehenden Unfällen waren diese tschechischen Tage reich an allerhand Ereignissen.

Durch die großen Anstrengungen, welchen die Turner ausgesetzt waren, wurden nicht weniger als vier Personen irrsinnig und mußten in das Irrenhaus gebracht werden. Raufereien gab es immerzu; Automobilunfälle, die jedoch glimpflich abgelaufen sind, ereigneten sich in Mengen. Merkwürdig ist auch, daß sich die Selbstmordkandidaten diese zwei Feiertage geradezu ausgesucht haben. Acht Selbstmorde und Selbstmordversuche meldet der Polizeibericht.

103 Verletzte bei einer Panik.

In Detroit entstand während eines Baseballspieles in dem Augenblick eine Panik als unter der überfüllten Zuschauertribüne ein Feuer ausbrach. Die Zuschauer stürzten Hals über Kopf den Ausgängen zu, wobei ein furchtbares Gedränge entstand. Männer, Frauen und Kinder wurden von den nachdrängenden Massen niedergetreten. Insgesamt wurden 103 Verletzte, darunter dreißig mit Arm- und Beinbrüchen, von den Aerzten behandelt.

SLUB
Wir führen Wissen.